

## **Siedlungsschwerpunkt Freiham**

### **Freiham Nord – ein inklusiver und demografiefester Stadtteil**

22. Stadtbezirk Aubing – Lochhausen - Langwied

### **Sitzungsvorlagen Nr. 14-20 / V 10736**

Anlagen:

Publikation: Freiham - Ein inklusiver Stadtteil

### **Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 18.04.2018**

Öffentliche Sitzung

#### **I. Vortrag der Referentin**

Zuständig ist der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung gemäß § 7 Abs. 1 Ziffer 11 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Landeshauptstadt München, da die zu behandelnde Angelegenheit nicht auf einen Stadtbezirk begrenzt ist und die Stadtentwicklung und Bauleitplanung berührt.

Der neue Stadtteil Freiham wird unter nachhaltigen und damit unter sozialen, ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten entwickelt und umgesetzt. Dabei soll die Teilhabe aller Menschen am Zusammenleben in Freiham ermöglicht werden. Dieser inklusive Ansatz bezieht die Menschen in ihren unterschiedlichsten Lebenssituationen und Lebenslagen ein, wobei insbesondere Geschlecht, Abstammung, Sprache, Glauben und Einschränkungen entsprechend dem Gleichheitsgrundsatz aus Art. 3 GG berücksichtigt werden.

Gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention, die in Deutschland seit 2009 Gültigkeit besitzt, wird die Planung am Grundsatz der Inklusion ausgerichtet, um die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in der Gesellschaft zu gewährleisten. Dabei geht es nicht nur um physische Barrierefreiheit, sondern auch um soziale Inklusion in allen Lebensbereichen und Lebenslagen der zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner.

Mit dem Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung vom 04.12.2013 (Sitzungsvorlagen Nr. 08-14/V 12270) wurde das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beauftragt, in Zusammenarbeit mit allen am Planungsprozess Freiham beteiligten Referaten eine Expertise „Inklusion Freiham“ zu erarbeiten und die Ergebnisse zu veröffentlichen.

Diesem Auftrag wurde mit finanzieller Beteiligung der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern durch das Förderprogramm „Zuschüsse des Landes für städtebauliche Planungen und Forschungen“ und mit externer Unterstützung durch die Arbeitsgemeinschaft „Planungsbüro Skorka, Stadtplanung AfA – Arbeitsgruppe für Sozialplanung, stadt-raum-planung, Freiraumplanung“ nachgekommen. Die Ergebnisse des Projektes werden in der Publikation „Freiham inklusiv“ veröffentlicht und mit dieser Beschlussvorlage dem Stadtrat vorgestellt.

## **1. Aufgabenstellung**

In dem neu entstehenden Stadtteil Freiham Nord wurde mittels einer Expertise überprüft, wie dieser Stadtteil inklusiv und demografiefest zukünftige Anforderungen zum Thema Inklusion bereits heute berücksichtigen kann. Zusätzlich war die Übertragbarkeit von Handlungsansätzen und Ergebnissen auf andere Planungen und damit Stadtviertel zu untersuchen. Es sollte herausgearbeitet werden, an welchen sinnvollen Meilensteinen, Inklusion in die Planung einfließen kann.

Inklusive Ansätze wurden deshalb in der Studie erarbeitet. Es wurden Instrumente und Maßnahmen entwickelt, um diese Thematik in die Planungen zu Freiham Nord einzubinden und in den Umsetzungsebenen zu berücksichtigen, um einem „modernen“ und zukunftsfähigen Stadtteil gerecht zu werden und dort zukünftig ein inklusives Leben zu ermöglichen. Die Studie soll zudem für zukünftige Bewohnerinnen und Bewohner sowie die interessierte Öffentlichkeit zur inklusiven Bewusstseinsbildung beitragen.

Die Ergebnisse der Studie werden in der vorliegenden Dokumentation textlich wie auch graphisch prägnant zusammengefasst.

## **2. Vorgehensweise**

Die Erarbeitung der Studie „Freiham Nord ein inklusiver und demografiefester Stadtteil“ erfolgte in zwei Schritten. Zunächst wurde eine Expertise erarbeitet, die anschließend in einer zusammenfassenden Handreichung für Bürgerinnen und Bürger sowie die interessierte Öffentlichkeit publiziert wurde. Aufbauend darauf erfolgte die Erstellung der vorliegenden Broschüre.

Schwerpunkte der Bearbeitung waren:

- Definition der Begriffe Inklusion und Demografie
- Definition von inklusiven Anforderungen an eine zukunftsfähige Gesellschaft
- Inklusion

Sogenannte „Bausteine der Inklusion“ aus verschiedenen Themenbereichen wie beispielsweise Wohnen, Arbeiten, soziale Einrichtungen, Nahversorgung, verkehrliche Infrastruktur, Bildung aber auch Erholung werden aufgezeigt und untersucht. Dabei sind die Bausteine mit Definition, Zielsetzung und späterer Umsetzung in Freiham Nord näher beschrieben und mit einer zeitlichen Komponente hinterlegt.

Grundlage bilden die in der Landeshauptstadt München bereits umgesetzten inklusiven Maßnahmen sowie laufende und abgeschlossene Studien und Planungen zu dieser Thematik.

Planungs- und Realisierungsprozesse, aber auch mögliche zeitliche Überschneidungen einzelner Bausteine wurden dargestellt.

- Demografie

Es war zu überprüfen, wie ein „demografiefester“ Stadtteil, also ein größtmöglicher alters- und sozialdurchmischter Stadtteil, von Beginn an entstehen kann. Dabei wurde auf den demografischen Wandel grundsätzlich eingegangen.

- Instrumente und Maßnahmen

Für jeden Baustein wurden Instrumente und Maßnahmen, hilfreiche bauliche Tipps, aber auch Verweise auf gute Broschüren oder Best-practice Beispiele erarbeitet. Dabei wurden graphische Zusammenfassungen wie beispielsweise Konzeptpläne erarbeitet.

- Übertragbarkeit

Die Übertragbarkeit auf andere Planungen war zu untersuchen. Es sollte herausgearbeitet werden, an welchen sinnvollen Meilensteinen Inklusion in die Planungen einfließen kann. Zudem sollte dargestellt werden, welche Schlüsse sich daraus für weitere Planungen ziehen lassen.

- Definition der Ziel- und Interessensgruppen

Interessen- und Zielgruppen waren zu definieren. Je nach Baustein konnten Überschneidungen entstehen, so dass Mehrfachbenennungen möglich sind, wie Gewerbetreibende, Bewohnerinnen und Bewohner, Mieterinnen und Mieter, Eigentümerinnen und Eigentümer, Investorinnen und Investoren usw.

- Beteiligung von Expertinnen und Experten sowie der interessierten Öffentlichkeit

### **3. Erarbeitung der Expertise**

In Zusammenarbeit mit der beauftragten externen Arbeitsgemeinschaft wurden in der ersten Bearbeitungsphase zunächst Abstimmungsgespräche geführt, an denen folgende Referate beteiligt waren:

Referat für Stadtplanung und Bauordnung

Baureferat

Kulturreferat

Referat für Bildung und Sport

Referat für Gesundheit und Umwelt

Sozialreferat.

Es wurden die Belange, die Sichtweisen und der bereits erreichte Standard der beteiligten Referate in den Gesprächen dargestellt und Vorschläge zur Umsetzung und Optimierung erarbeitet.

In einem zweiten Schritt wurden Interviews durchgeführt, in denen Expertinnen und Experten sowie u.a. der Seniorenbeirat des BA 22 zu ihren Erfahrungen im Hinblick auf Inklusion befragt wurden. Die Ergebnisse aus den Experteninterviews wurden zusammengefasst und bildeten u. a. eine Grundlage für die Themenschwerpunkte in den Arbeitsgruppen am Workshoptag.

Der Bezirksausschuss des 22. Stadtbezirkes wurde ebenso wie der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München mittels Informationsveranstaltungen regelmäßig eingebunden und über den Stand des Projektes informiert.

Ein ganztägiger Workshop fand am 17. Juli 2015 im Bauzentrum der Landeshauptstadt München statt. Rund 80 Vertreterinnen und Vertreter von städtischen Referaten, sozialen Einrichtungen und Verbänden sowie Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Verwaltung nahmen daran teil. Mit Impulsreferaten wurde in den Arbeitsschwerpunkt Inklusion in Freiham eingeführt. Anschließend wurden in acht interdisziplinären Arbeitsgruppen folgende Themen bzw. Bausteine im Hinblick auf ihre Bedeutung und ihre Ausgestaltung diskutiert:

- Stadtplanung
- Freizeit/Erholung
- Arbeit
- Nahversorgung
- Wohnen
- Öffentlicher Raum/Mobilität/Sicherheit
- Soziales/Gesundheit
- Bildung

Der Workshop hat dazu beigetragen, wichtige Kernthemen und Ansatzpunkte für die Planungen in Freiham zu schärfen und zu vertiefen.

Im Anschluss an den Workshop wurden von der extern beauftragten Arbeitsgemeinschaft klare Empfehlungen und konkrete Maßnahmen zu den Bausteinen erarbeitet. Hierzu fanden Abstimmungsgespräche mit Vertretern des Koordinierungsbüros zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, dem Behindertenbeirat im Referat für Stadtplanung und Bauordnung und mit Beteiligung des Referats für Bildung und Sport, des Sozialreferats, des Referats für Gesundheit und Umwelt, des Baureferats, des Kommunalreferats und des Kulturreferats statt.

In den Abstimmungsterminen wurden die Belange und die Sichtweisen der beteiligten Referate der Landeshauptstadt München zu den Empfehlungen dargestellt und detaillierte Vorschläge zur Umsetzung erarbeitet.

In einer sich anschließenden Abendveranstaltung am 20. April 2016 erfolgte die Einbindung der Öffentlichkeit in die Ergebnisse des Projektes.

Der Behindertenbeirat wurde in der Vorsitzendenrunde am 12. Oktober 2016 nochmals zusätzlich beteiligt.

Im Anschluss erfolgte die Veröffentlichung der Handlungsempfehlungen „Freiham - Ein inklusiver Stadtteil“ der beauftragten Arbeitsgemeinschaft im Internet.

Die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen Verena Bentele hatte gemeinsam mit der Bundesarchitektenkammer und der Bayerischen Architektenkammer zur Regionalkonferenz „Inklusiv gestalten – Ideen und gute Beispiele aus Architektur und Stadtplanung“ eingeladen.

Das Projekt „Freiham - ein inklusiver Stadtteil“ wurde vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung daraufhin auf der Regionalkonferenz Süd am 28.11.2016 in der Bayerischen Architektenkammer vorgestellt.

#### **4. Veröffentlichung Publikation „Freiham - Ein inklusiver Stadtteil“**

Die nun zur Veröffentlichung vorgesehene Publikation „Freiham - Ein inklusiver Stadtteil“ fasst die Ergebnisse der o.g. Expertise zusammen und stellt darüber hinaus die konkreten Maßnahmen für Freiham dar.

Die Dokumentation der Experteninterviews ergänzen die Inhalte und wiesen über Freiham hinaus.

Die Studie ist für die unterschiedlichen Interessen- und Zielgruppen bürgerfreundlich und leicht verständlich in einer Handreichung zusammengefasst.

Zusätzlich soll die Broschüre barrierefrei im Internet präsentiert werden. Durch Gestaltungsrichtlinien wird gewährleistet, dass die Intranet-Angebote der LHM in vollem Umfang zugänglich, verständlich und nutzbar sind. Ein einheitlicher optischer Gesamteindruck und eine vereinfachte Benutzerführung sind weitere Gestaltungselemente, die diese Anforderungen erfüllen.

#### **5. Ausblick**

In Freiham soll ein inklusiver Stadtteil entstehen.

Die Untersuchung hat gezeigt, dass dafür eine kontinuierliche Verfolgung dieses Ziels über die verschiedenen Planungs- und Umsetzungsphasen hinweg erforderlich ist.

Während zur Zeit für den 2. Realisierungsabschnitt der städtebauliche und landschaftsplanerische Realisierungswettbewerb läuft, befindet sich der 1.

Realisierungsabschnitt in der Umsetzung. Hier setzt die Landeshauptstadt München bereits die Ziele der Inklusion in ihren konkreten Bauprojekten, wie z. B. dem inklusiv gestalteten Sportpark und dem Bildungscampus um. Auch für den Landschaftspark Freiham, für den im Sommer 2017 der Wettbewerb entschieden wurde, ist eine inklusive Ausstattung vorgesehen.

Im 2. Realisierungsabschnitt werden die Ergebnisse der Untersuchung in die Bauleitplanung einfließen. Öffentliche Räume, sowie Grün- / Frei- und Spielflächen sollen so geplant und gestaltet werden, dass sie die gemeinsame Begegnung und Teilhabe aller Menschen fördern. Für die alltägliche Begegnung sollen Treffpunkte, belebte Orte und Freiräume entwickelt werden. Kurze und sichere Wege vor allem für Kinder sind Teil dieses Leitziels.

Grundlage der Erarbeitung der Expertise war der konkrete räumliche Bezug zu Freiham, um nach der Analyse entsprechende Maßnahmen in die Umsetzung bringen zu können. Darüber hinaus konnten bei der Zusammenstellung von Anforderungen und Handlungsfeldern übertragbare Planungsansätze zum Aufbau eines inklusiven Stadtteils identifiziert werden, auf die bei künftigen Planungen der Landeshauptstadt München zurückgegriffen werden kann. So sind z.B. grundlegende Voraussetzungen für einen inklusiven Stadtteil die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Orten und Angeboten durch bauliche Barrierefreiheit, aber auch in der Kommunikation und für die Bereitstellung von Information.

### **Beteiligung des Bezirksausschusses**

Die Bezirksausschuss-Satzung sieht in vorliegender Angelegenheit keine Beteiligung von Bezirksausschüssen vor.

Der Bezirksausschuss des Stadtbezirkes 22 hat jedoch einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

Der Koreferentin, Frau Stadträtin Rieke, und der zuständigen Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Messinger, ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

## **II. Bekanntgegeben**

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Die Referentin

Ober-/Bürgermeister

Prof. Dr.(I) Merk  
Stadtbaurätin

**III. Abdruck von I. - III.**

Über die Verwaltungsabteilung des Direktoriums, Stadtratsprotokolle (SP)  
an das Revisionsamt  
an die Stadtkämmerei  
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

**IV. WV Referat für Stadtplanung und Bauordnung – SG 3**

zur weiteren Veranlassung.

Zu V.:

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Baureferat
3. An das Kulturreferat
4. An das Referat für Bildung und Sport
5. An das Sozialreferat
6. An das Referat für Arbeit und Wirtschaft
7. An das Kreisverwaltungsreferat
8. An das Kommunalreferat
9. An das Referat für Gesundheit und Umwelt
10. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – SG 1
11. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – SG 3
12. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA I
13. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA II
14. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA II/01
15. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA III
16. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA IV  
mit der Bitte um Kenntnisnahme.
17. Mit Vorgang zurück zum Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA II/45  
zum Vollzug des Beschlusses.

Am

Referat für Stadtplanung und Bauordnung SG 3